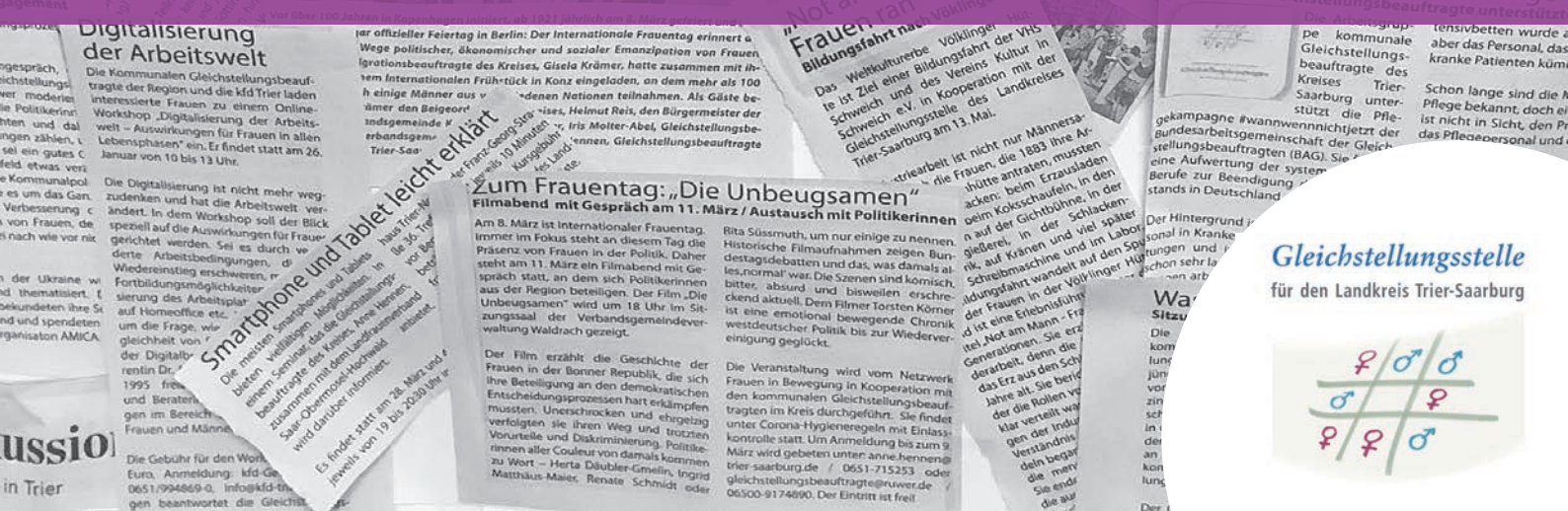
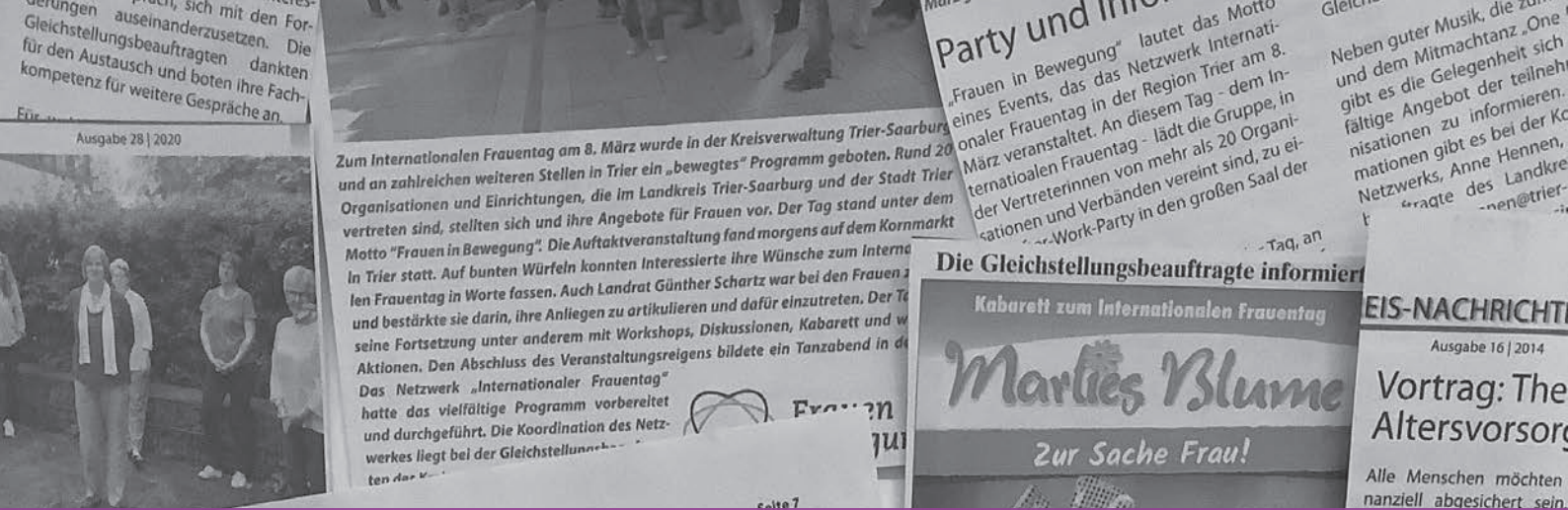


# 2006 – 2022

## GLEICHSTELLUNGS- STELLE

### IM LANDKREIS TRIER-SAARBURG

Gleichstellungsbeauftragte Anne Hennen  
Abschlussbericht // 2006 – 2022



**Gleichstellungsstelle**  
für den Landkreis Trier-Saarburg

Die Gleichstellungsstelle für den Landkreis Trier-Saarburg ist eine zentrale Anlaufstelle für alle Anliegen, die mit der Gleichstellung von Frauen und Männern zusammenhängen. Sie berät, unterstützt und begleitet bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Erreichung der Gleichstellung. Die Gleichstellungsstelle ist eine Einrichtung der Kreisverwaltung Trier-Saarburg.

Die Gleichstellungsstelle für den Landkreis Trier-Saarburg ist eine zentrale Anlaufstelle für alle Anliegen, die mit der Gleichstellung von Frauen und Männern zusammenhängen. Sie berät, unterstützt und begleitet bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Erreichung der Gleichstellung. Die Gleichstellungsstelle ist eine Einrichtung der Kreisverwaltung Trier-Saarburg.

- 04** Vorwort Anne Hennen
- 06** Grußwort Landrat Stefan Metzdorf
- 07** Gleichstellung in der Kommune – von der Idee zur Umsetzung
- 08** Erste Schritte – Projekte – Maßnahmen
- 12** Konzeption von Ausstellungen - Frauen sichtbar machen
- 16** Veranstaltungen an Gedenk- und Aktionstagen
- 20** Gleichstellung steht für & Gleichstellung ist erreicht wenn...
- 21** Gremien- und Netzwerkarbeit
- 24** Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Interdisziplinäre Zusammenarbeit  
Fort- und Weiterbildung
- 25** Tätigkeit der Gleichstellungsstelle nach dem Landesgleichstellungsgesetz LGG
- 26** Fazit
- 28** Anhang
- 34** Impressionen



**„DIE KOMMUNALEN  
FRAUEN- UND GLEICHSTEL-  
LUNGSBEAUFTRAGTEN  
GEBEN DER GESCHLECHTER-  
GLEICHSTELLUNG VOR ORT  
EIN GESICHT.“**

Frauenministerin  
Katharina Binz.



## Vorwort

Die Gleichstellung von Männern und Frauen ist ein langfristiger Prozess, der seinen Anfang Mitte der 1850er Jahre hatte und bis heute nicht vollendet ist. Der vorliegende Bericht geht kurz auf die Entwicklung in Rheinland-Pfalz ein und lenkt den Fokus auf die Umsetzung der Gleichstellung auf die Jahre 2006-2022 im Landkreis Trier-Saarburg.

Das Ziel von Gleichstellungsarbeit in den rheinland-pfälzischen Kommunen ist die gesellschaftliche, politische und soziale Situation von Frauen zu verbessern, ihre Partizipationschancen zu erhöhen und zur Aufhebung traditioneller Geschlechterrollen beizutragen. Kommunale Frauen- und Gleichstellungspolitik zielt immer auf

gesellschaftliche Veränderung und steht damit zwangsläufig in Opposition zu gleichstellungspolitischer Stagnation oder gar zu emanzipatorischen Rückschritten. Bereits in den Jahren von 1973 bis 1980 hatte die Enquete-Kommission »Frau und Gesellschaft« des Deutschen Bundestages zahlreiche Empfehlungen zur gesellschaftlichen und rechtlichen Gleichberechtigung verfasst und ein Vorschlag war die Einrichtung von kommunalen Gleichbehandlungsstellen. Ende der 1980er Jahre fassten immer mehr Stadträte und Kreistage Beschlüsse zur Einrichtung von Frauen- und Gleichstellungsstellen.

Im August 2006 habe ich meine Arbeit als Gleichstellungsbeauftragte für den Landkreis Trier-Saarburg aufgenommen.

In die Verwaltung eingeführt wurde ich vom damaligen Büroleiter, der mir mitteilte, dass mein Büro leider noch nicht bezugsfertig ist und ich für die nächsten Wochen den Schreibtisch der Pressestelle nutzen dürfe. Die Gleichstellungsstelle war seit längerem vakant und Unterlagen, Akten, Kontaktdaten sowie Berichte meiner Vorgängerin vorerst nicht greifbar.

Da mich das Thema Gleichstellung von Anfang an fesselte, denn Gleichstellung bedeutet für mich Geschlechtergerechtigkeit, startete ich trotzdem hochmotiviert in die neue Aufgabe und versorgte mich als erstes mit dem notwendigen Equipment und bat um die Telefonnummer meiner Vorgängerin Hedi Hesser.

Nach einem sehr konstruktiven Gespräch mit Hedi Hesser, die mich zu einem gut gefüllten Aktenschrank, der ihre Arbeit dokumentierte und leider in Vergessenheit geraten war, führte, konnte nach der etwas verspäteten Übergabe die Arbeit losgehen.

In der darauffolgenden Zeit fanden Begegnungen mit Frauenverbänden und -organisationen sowie mit vielen Menschen auf den unterschiedlichsten Ebenen statt. Angefangen bei individuellen Beratungsgesprächen über die Teilnahme an unterschiedlichen Arbeitskreisen und politischen Gremien bis zu Sitzungen mit der Frauenministerin in Mainz. Aus den hier gewonnen Erkenntnissen und Anregungen setzte ich die Schwerpunkte meiner Arbeit. Mit

diesem Bericht möchte ich die vielseitige und anspruchsvolle Arbeit der Gleichstellung dokumentieren und den gesamtgesellschaftlichen Nutzen von Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit verdeutlichen.

Danksagen möchte ich allen Frauen und Männern, Kolleginnen und Kollegen sowie Kooperationspartner:innen, die mich während meiner Tätigkeit maßgeblich in vielfältiger Form unterstützt und damit ihren eigenen Beitrag zur Geschlechtergerechtigkeit geleistet haben. Ohne diese Mentor:innen, Helfer:innen und Unterstützer:innen wären mit Sicherheit viele Projekte weder umsetzbar noch erfolgreich gewesen.

Anne Hennen

© Quelle BAG Flyer 2018



## Grußwort Landrat



### Liebe Leserinnen und Leser,

die Gleichberechtigung von Frauen und Männern wird inzwischen zwar einerseits als Selbstverständlichkeit deklariert. Wir alle wissen jedoch: Die umfassende Realisierung der Geschlechtergerechtigkeit ist in unserer Gesellschaft längst nicht erreicht. Auch im Kreis Trier-Saarburg gibt es nach wie vor Bereiche, in denen Frauen weniger präsent sind, in denen sie auch Nachteile erleben, in denen sie sich immer wieder behaupten müssen. Unter anderem hat sich das in diesem Jahr am Equal Pay Day gezeigt: Der durchschnittliche Unterschied in der Bezahlung zwischen Frauen und Männern beträgt im Landkreis über 18 Prozent!

Der Einsatz für die Gleichstellung bleibt also eine Daueraufgabe! In diesem Sinne hat die Gleichstellungsstelle in der Kreisverwaltung die entscheidende Bedeutung, denn hier laufen die Fäden zusammen, wenn es um dieses Thema in all seinen Facetten geht. Über viele Jahre hinweg hatte Anne Hen-

nen das Amt der Beauftragten für Gleichstellung in einer Doppelaufgabe inne. Sie ist für den Kreis zuständig gewesen und war daher Ansprechpartnerin für die Bürger:innen. Außerdem hat sie intern gearbeitet: Auch die Mitarbeiter:innen der Kreisverwaltung konnten sich an sie wenden.

Dabei hat die Gleichstellungsbeauftragte neben ihrer alltäglichen Arbeit mit zahlreichen Projekten immer wieder auf die Dinge aufmerksam gemacht: Sie hat unter anderem den Internationalen Frauentag zu einem Aktionstag mit vielfältigen Themenschwerpunkten gemacht, Ausstellungen konzipiert und erfolgreich präsentiert, Aktionen wie „Mehr Frauen in die Kommunalpolitik“ umgesetzt. All das hat sie in einem sehr bewährten Team gestemmt. Denn Anne Hennen war vor allem auch eine sehr engagierte Netzwerkerin. Der Kreis „Frauen in Bewegung“ mit Frauenverbänden und -organisationen der Region ist nur ein Beispiel dafür.

Der Dank und die Anerkennung gelten Anne Hennen für ihr besonderes Engagement. Dieser Bericht zeigt eindrucksvoll, was in den vergangenen Jahren umgesetzt werden konnte. Auch allen, die mit der Gleichstellungsbeauftragten des Kreises so konstruktiv zusammengewirkt haben ein herzliches Dankeschön!

Die Gleichstellungsarbeit für den Kreis und die Kreisverwaltung wird weitergehen! Für dieses so wichtige Anliegen werden wir auch künftig ganz eindeutig Flagge zeigen – so wie wir vor einigen Monaten vor der Kreisverwaltung die Equal Pay Day-Fahne gehisst haben!

Beste Grüße

*Stefan Metzendorf,*

Landrat des Kreises Trier-Saarburg

## Gleichstellung in der Kommune – von der Idee zur Umsetzung

Nach der Wiedervereinigung Deutschlands gewann das Thema Frauen und Gleichstellung an Gewicht. Es zeigte sich, dass die Gleichstellung im Osten wesentlich weiter vorangeschritten war als im Westen. In Ostdeutschland gab es besser ausgebaute Strukturen zur Vereinbarung von Familie und Beruf, somit konnten Väter wie Mütter erwerbstätig sein. Es bestand Handlungsbedarf. In Folge dessen wurde die Umsetzung der Gleichstellung in den Gemeinde- und Landkreisordnungen als kommunale Pflichtaufgabe für das wiedervereinigte Deutschland verankert.

### GESETZLICHER AUFTRAG

Die Arbeitsgrundlage der Gleichstellung bildet Art. 3, Abs. 2 des Grundgesetzes: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“

Die Verwirklichung des Verfassungsauftrags der Gleichberechtigung von Frau und Mann ist auch eine Aufgabe der Gemeinden – so steht es seit 1994 in § 2 Abs.9 der Landkreisordnung (LKO). Bereits in den Jahren von 1973 bis 1980 hatte die Enquete-Kommission »Frau und Gesellschaft« des Deutschen Bundestages, zahlreiche Empfehlungen zur gesellschaftlichen und rechtlichen Gleichberechtigung verfasst und ein Vorschlag war die Einrichtung von kommunalen Gleichbehandlungsstellen.

Ende der 1980er Jahre fassten immer mehr Stadträte und Kreistage Beschlüsse zur Einrichtung von

Frauen- und Gleichstellungsstellen. Bis 1988 gab es in siebzehn Landkreisen und sechs Städten Frauen- oder Gleichstellungsbeauftragte. Auch im Landkreis Trier-Saarburg wurde am 1. September 1988 die Lehrerin und Politikerin Jutta Roth-Laudor zur ehrenamtlichen Gleichstellungsbeauftragten ernannt. Sie übte dieses Ehrenamt bis 31. August 1994 aus.

Seit der Änderung von Gemeinde- und Landkreisordnung anno 1994 sind die kreisfreien Städte und Landkreise verpflichtet, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte hauptamtlich zu beschäftigen. Die Aufgaben einer Gleichstellungsbeauftragten sind in der dazugehörigen Verwaltungsvorschrift ausführlich beschrieben.

An erster Stelle steht die Förderung des Bewusstseinswandels in der Gesellschaft zur Durchsetzung der Gleichberechtigung, beispielsweise durch Initiierung und Durchführung von Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen und beruflichen Situation von Frauen.

Öffentlichkeitsarbeit, die Durchführung von Veranstaltungen und Aktionen sowie die Zusammenarbeit mit örtlichen Frauenorganisationen und anderen gesellschaftlich relevanten Gruppen zählt zum Aufgabenkatalog. Gefolgt von kollegialer Zusammenarbeit auf regionaler Ebene sowie auf Landes- und Bundesebene.

Auch der Landkreis Trier-Saarburg sah sich in der Pflicht und stellte am 10. Oktober 1994 mit der Amtsrätin Hedi Hesser die erste hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte für den Landkreis Trier-

Saarburg ein. Hedi Hesser übte das Amt in Personalunion nach dem Landesgleichstellungsgesetz und nach der Landkreisordnung bis zu ihrem Renteneintritt am 31. Dezember 2004 aus. Nach dem Ausscheiden von Hedi Hesser entschloss sich die Kreisverwaltung die Stelle aufzuteilen und übertrug der Ärztin Dr. Barbara Detering-Hübner die Aufgaben nach dem Landesgleichstellungsgesetz. Die Sachbearbeiterin Dorothee Moll übernahm für kurze Zeit das Amt der Gleichstellungsbeauftragten nach der Landkreisordnung.

Im Frühjahr 2006 wurde die Gleichstellungsstelle öffentlich ausgeschrieben. Im August 2006 nahm ich, Anne Hennen (Sozialpädagogin) mit einem Stellenanteil von 50 Vollzeitäquivalent (VZÄ) die Tätigkeit als Gleichstellungsbeauftragte nach der Landkreisordnung für den Landkreis Trier-Saarburg auf.

Nach dem Renteneintritt von Dr. Bärbel Detering-Hübner im Oktober 2016 bestellte die Kreisverwaltung Trier-Saarburg mich mit einem Stellenanteil von 25 VZÄ zusätzlich für das Amt der Gleichstellungsbeauftragten nach dem Landesgleichstellungsgesetz (LGG). Erstmals wurde für diese Aufgabe mit der Pädagogin Severine Thömmes eine Vertreterin, ohne gesonderte Freistellung, benannt.

Im Zuge dieser Tätigkeit konnte 2022 der Stellenanteil nach dem LGG auf 50 VZÄ aufgestockt werden, so dass aktuell der Stellenanteil der Gleichstellungsstelle für beide Ämter 100 VZÄ beträgt.





Tag der Gleichstellung in Mainz  
© Pressestelle mffki.rlp

## Erste Schritte – Projekte - Maßnahmen

Als kommunale Gleichstellungsbeauftragte bin ich zuständig für die Umsetzung der Gleichstellung von Frauen und Männern im Landkreis Trier-Saarburg. Auf Grund einer längeren Vakanz in der Gleichstellungsstelle sah ich mich mit der Herausforderung konfrontiert, diese mit neuem Inhalten und einem entsprechenden Marketing wieder zu beleben. Erarbeitet wurde ein Gleichstellungsflyer, gefolgt von Öffentlichkeits- und Pressearbeit

sowie Antrittsbesuchen bei den Bürgermeister:innen der Verbandsgemeinden, der Kontaktaufnahme zu Frauengruppen, Verbänden und Organisationen.

Um meiner Aufgabe besser gerecht zu werden, erschien es mir erforderlich, meine Tätigkeit in einer Konzeption zu konkretisieren und meinen persönlichen Schwerpunkt herauszuarbeiten.

Es kristallisierten sich drei Arbeitsschwerpunkte heraus, zum einen die Sicherung der eigenen Existenz von Mädchen und Frauen, zum anderen die Sichtbarkeit der Leistungen von Frauen in der Öffentlichkeit sowie die politische Partizipation von Frauen auf allen Ebenen. Dabei galt es immer, die Lebenslagen von Frauen im ländlichen Raum im Blick zu haben und Konzepte für Maßnahmen und Projekte entsprechend zu entwi-

ckeln. Ich wählte meine Themen nach den aktuellen Herausforderungen und setzte diese nach Möglichkeit mit Kooperationspartnerinnen vor Ort um.

Ende der 2000er Jahre rückte die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ins Zentrum der Gleichstellungsarbeit. Ein größeres Projekt, das auch vom rheinland-pfälzischen Frauenministerium gefördert wurde, war die Veranstal-

tungsreihe: Plan W - Wiedereinstieg – mit Zukunft, das in Kooperation mit den Gleichstellungsbeauftragten der Region Trier durchgeführt wurde. Als sehr erfolgreich und nachhaltig erwies sich ein neunmonatiger Orientierungskurs zum Wiedereinstieg in die Erwerbstätigkeit. Das Seminar war ausgerichtet für Frauen, die nach der Familienphase ein neues dauerhaftes Beschäftigungsverhältnis anstreben. Für einen beruflichen Wiedereinstieg wurden grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt, Befürchtungen und Ängste abgebaut und Möglichkeiten der Vereinbarung von Familie und Beruf besprochen.

Der Frauenanteil in rheinland-pfälzischen Kommunalparlamenten lag im Jahr 2009 bei rund 16 Prozent, in manchen Gemeinderäten waren keine Frauen vertreten. Dieses offensichtliche Ungleichgewicht gebot Handlungsbedarf und so startete ich in Kooperation mit der Kreisvolkshochschule und den Gleichstellungsbeauftragten der Verbandsgemeinden die Kampagne: „Mehr Frauen in die Kommunalparlamente – Frauen machen Kommunen stark“. Ziel war es, mehr Frauen für ein verstärktes politisches Engagement zu gewinnen. Speziell dazu wurde eine adäquate Seminarreihe konzipiert, die die Teilnehmerinnen für zukünftige kommunalpolitische Tätigkeiten qualifizierte. Auch in den folgenden Jahren war das zentrale Thema Frauen für die Kommunalpolitik zu begeistern.

„Mit Mentoring vor Ort – Mehr Frauen in die Kommunalpolitik“ folgte von 2011 – 2013 ein weiteres umfangreiches vom Frauenministerium unterstütztes und in Kooperation mit den Gleichstellungsbeauftragten der Region Trier durchgeführtes Mentoring-Projekt. Neu war, das neben vielfältigen Qualifizierungsmaßnahmen „altgediente“ Politikerinnen als Mentorinnen gesucht und entsprechende Tandems in einem Matchingverfahren gebildet wurden.

Nach einer Projektphase von fast zwei Jahren endete in der Synagoge Wittlich das kreis- und parteiübergreifende Landesprojekt mit der feierlichen Zertifikatsverleihung durch Frauenministerin Irene Alt. Besondere „Highlights“ des Projekts waren die politischen Bildungsreisen nach Straßburg, Berlin und Mainz. Professionalität und Qualität erfuhr das Mentoring-Projekt durch die Evaluation der Gutenberg-Universität Mainz.<sup>1</sup>

Unter dem Schwerpunkt Frauen sichtbar machen startete im Jahr 2014 ein deutsch - luxemburgisches EU-Projekt zur Förderung des sozialen und kulturellen Miteinanders von Frauen der Kriegs- und Nachkriegsgeneration. „Unser Leben bewegt Geschichte – Seniorinnenarbeit über Grenzen“ so der Titel des Projekts, das in Kooperation mit der Katholischen Frauengemeinschaft Trier und der Action Catholique des femmes du Luxembourg durchgeführt wurde.<sup>2</sup>

Erstmalig gab es einen organisierten Austausch von konfessionellen und nicht konfessionellen, von Luxemburgerinnen und deutschen Frauen aus der Kriegs- und Nachkriegsgeneration. In sechs Monaten biographisch geprägter Begegnungsarbeit näherten sich die 26 Frauen im Alter von 55-91 Jahren der deutsch-luxemburgischen Geschichte in unterschiedlicher Weise und in verschiedenen Begegnungsformen an. Im Rahmen des Projekts fanden ein Besuch der Gedenkstätte SS-Sonderlager – KZ Hinzert statt. Die EU Kommission würdigte bei ihrer Abschlussveranstaltung des Interreg IV-A Programm im Oktober 2015 das Projekt und betonte den Vorbildcharakter für den grenzüberschreitenden, kulturellen Austausch zwischen den Nationen. Gefördert wurde das Projekt vom europäischen Fonds für regionale Entwicklung und der Stiftung „Zukunft in Trier-Saarburg“.

Geschlechtergerechtigkeit und Gleichstellung kann nur verwirklicht werden, wenn auch Männer mitwirken und Familien- und Erwerbsarbeit in Einklang stehen. Ebenso sollte es selbstverständlich sein, das bei der Berufswahl das Geschlecht zweitrangig ist. Frauen in technischen und Männer in sozialen Berufen, da klafft immer noch eine große Lücke, die es langfristig zu schließen gilt.

Die in 2016 initiierte Projektwoche mit dem Titel „Berufe für mutige Männer – Alles ist möglich“ und die Ausstellung „Typ 2020 – was morgen zählt“, sollten Interesse wecken. Das einwöchige, grenzübergreifende Projekt fand in Kooperation mit der Agentur für Arbeit, dem Arbeitskreis Mädchen der ag Jugendpflege, der Jugendberufshilfe des Landkreises Trier-Saarburg und der Organisation infoMann actTogether asbl Luxemburg statt.

Eine Ausstellung mit Vernissage und Führungen sowie die Möglichkeit der Teilnahme an thematischen Workshops und das Gespräch mit „Männern aus der Praxis“ bot den Gästen die Chance, sich interaktiv mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Berufsanfänger sowie Fachkräfte hatten Gelegenheit, die eigene Haltung zu reflektieren und ihr Wissen über Geschlechterstereotypen und Gendersensibilität zu erweitern. Ziel des Projekts war, dass Menschen unabhängig von klassischen Stereotypen ihre Berufswahl treffen können sowie mehr „mutige“ Männer nachhaltig für soziale, pädagogische und gesundheitliche Berufe zu gewinnen.

Das Projekt fand über den Kreis hinaus Aufmerksamkeit. Am 12. Mai 2017 tagte die Kommission 5 „Schulwesen, Ausbildung, Forschung und Kultur“ des Interregionalen Parlamentarier-Rates Saarland- Lorraine – Luxembourg - Rheinland-Pfalz – Wallonie - Fédération Wallonie-Bruxelles – Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens im Sitzungssaal der Kreisverwaltung Trier-Saarburg und informierte sich über die Idee, Umsetzung und Ziel des Projekts.

Ein besonderes Jubiläum während meiner Amtszeit war die Einführung des Frauenwahlrechts vor einhundert Jahren im Jahr 1918. Dieses Datum verlangte nach einer besonderen Würdigung. Neben einer Wanderausstellung zu „100 Jahren Frauenwahlrecht in Deutschland-Meilensteine der Geschichte“<sup>3</sup> fand eine viel beachtete Jubiläumsveranstaltung im Sitzungssaal der Kreisverwaltung Trier-Saarburg statt. Uraufgeführt wurde die eigens für dieses Jubiläum verfasste Szenische Lesung zur Entstehung des Frauenwahlrechts von Judith Kriebel unter dem Titel: „Heraus aus der Finsternis!“

- Vier Generationen in vier Bildern, mit den Schauspieler:innen Barbara Ullmann und Klaus Michael Nix.

Auf Grund der weltweiten Corona Pandemie konnten im Jahr 2021 keine Präsenzveranstaltungen angeboten werden. So wählte die AG der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten eine neue Form, um auf frauenrelevante Anliegen aufmerksam zu machen. Beauftragt wurde die Kabarettistin Heike Sauer alias Marlies Blume mit Bezug auf die bevorstehenden Wahlen Videoclips unter dem Motto: "Stell dir vor es ist Wahl und keine(r) geht hin!" zu produzieren.

Ja, ich will! Es geht um die Wurst, Die Systemrelevanz auf zwei Beinen, Mitwischen statt Staubwischen, Platzhirschgegocke und Zickenkrieg, und Frauen und Männer müssen sich befruchten, – so die Botschaften der Videoreihe, die auf ihre ganz besondere Art die angesprochenen Themen in den sozialen Medien sowie auf den Homepages der Verbandsgemeinden und der Kreisverwaltung Trier-Saarburg beleuchten.

[www.marliesblume.de/videos](http://www.marliesblume.de/videos)

Das Videoprojekt fand großen Anklang, wurde vielfach gelikt und weiterverbreitet.

Ein weiterer Schwerpunkt der Gleichstellungsarbeit ist das Thema **Gewalt gegen Frauen**. Auch im Landkreis Trier-Saarburg werden Frauen aller Altersgruppen und aus allen sozialen Schichten Opfer von häuslicher Gewalt.

Geschlechterbezogene Gewalt ist noch immer weitgehend ein Tabuthema. Vor allem verhindern die Scham der Betroffenen, die Vertuschung durch die Täter, das Wegsehen der Mitmenschen und die Verharmlosung durch die Gesellschaft, dass die Gewaltspirale

durchbrochen wird. Das war der Anlass in Kooperation mit der Kulturgießerei in Saarburg im vergangenen Jahr die Aktionswoche „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ zu organisieren.

Ziel des Projektes war einerseits ein gesellschaftliches Bewusstsein über die Problematik "Gewalt gegen Frauen" zu schaffen und andererseits Betroffene über bestehende Gesetzen und Hilfsmöglichkeiten zu informieren.



### 1. Gleichberechtigte Zukunft der Arbeitswelt

Als Grundlage für eine gerechte Teilhabe von Frauen am Erwerbsleben sind diese Entscheidungen und Maßnahmen dringend erforderlich.

### 2. Zukunft für alle – Freiheit und Sicherheit garantieren

Es besteht Einvernehmen darüber, dass der Gleichheitsgrundsatz des Grundgesetzes (Art. 3, Abs. 2) nicht verhandelbar ist. Gleichstellung ist in allen (kommunal)politischen Handlungsfeldern verankert und garantiert, dass Frauen ihre Potentiale frei entfalten und sicher leben können.

### 3. Zukunft der Familienpolitik

Kommunen mit Zukunft unterstützen aktiv die Verantwortung und Sorge der Menschen für einander. Sie setzen auf Kinderbetreuungsangebote, die vielfältige Formen von Arbeit und Lebensmodelle unterstützen.

### 4. Gleichberechtigte Partizipation – Zukunft mitgestalten

Kommunen mit Zukunft verwirklichen die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in allen politischen Entscheidungsgremien. Damit werden die Sichtweisen und Potentiale von Frauen ihrem Anteil an der Bevölkerung entsprechend wirksam und Kommunen erfolgreich. Dazu gehört auch die Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes.

### 5. Zukunft leben nur mit Gleichstellung

Kommunen mit Zukunft treiben in ihrem strategischen Handeln das Thema „Gleichstellung“ bewusst kontinuierlich und zielorientiert voran. Alle kommunalpolitischen Entscheidungen werden in ihrer Bedeutung für die Lebenswirklichkeit von Männern und Frauen, Jungen und Mädchen bewertet und damit zielgruppengerecht ausgestaltet.

<sup>1</sup> vgl.: Hennen, Mit Mentoring vor Ort-Mehr Frauen in die Kommunalpolitik, Jahrbuch 2014 Kreis Trier-Saarburg, S. 135-137

<sup>2</sup> vgl.: Hennen, Unser Leben bewegt Geschichte, Jahrbuch 2015 Kreis Trier Saarburg, S.135-138

<sup>3</sup> vgl. Hennen / Seeling; Herstory - Die Wanderausstellung 100 Jahre Frauenwahlrecht; Jahrbuch Kreis Trier-Saarburg 2019, S.71-75

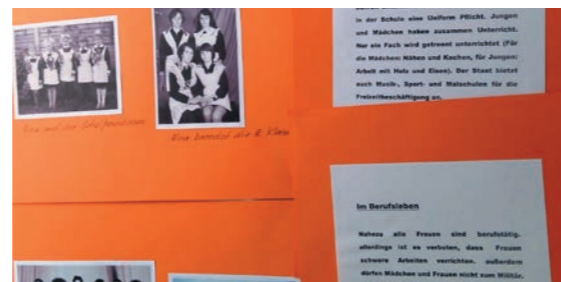


# Konzeption von Ausstellungen – Frauen sichtbar machen

Zur Bewusstseinsbildung und Veranschaulichung von gesellschaftsrelevanten Anliegen und Forderungen sind Ausstellungen ein wertvolles Instrument. Immer noch mangelt es an der wichtigen Darstellung der gesellschaftlichen Leistungen von Frauen. Ausstellungen helfen, das Interesse an der Geschichte von Frauen zu beleben und fordern dazu auf, die Lebensleistungen der Frauen in den Blickwinkel der Geschichtsschreibung einzureihen. Hier eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Ausstellungen, die während meiner Tätigkeit entstanden sind und gezeigt wurden.

Eingebettet in das Thema Migration von Frauen im Rahmen der Veranstaltung zum Internationalen Frauentag 2007 konzipierte ich die Ausstellung:

**INTERNATIONALE FRAUENBILDER – DIE ROLLE DER FRAU IM AUSLAND.** Inhaltlich beleuchtet die Ausstellung unterschiedliche Frauenbilder und ihre Rolle in der jeweiligen Gesellschaft. Porträtiert wurden Frauen aus der Türkei, aus Afrika und der ehemaligen Sowjetunion. Dargestellt sind Frauenfotos in den zeitlichen Lebensphasen von Kindheit, Schule, Beruf und



Familie. Die abgebildeten Frauen berichten über das jeweilige Rollenbild von Mädchen und Frauen in den einzelnen Lebensabschnitten. Sie vermitteln den Betrachter:innen Eindrücke von Möglichkeiten und Erwartungen an das jeweils geltende gesellschaftliche Frauenbild.

## 1000 FRIEDENSFRAUEN WELTWEIT

Die Ausstellung zeigt Frauen aus aller Welt, die von einer Schweizer Fraueninitiative 1000 Frauen, stellvertretend für Hunderttausende, die in der ganzen Welt aktive Friedensarbeit leisten, gemeinsam für den Friedensnobelpreis vorge-

schlagen wurden. Daraus entstand das internationale Projekt: Peace Women Across the globe - FriedensFrauen weltweit. Ein Kooperationsprojekt mit dem Arbeitskreis Frauen und Frieden und der Ev. Kirchengemeinde Trier.



**FRAUEN PRÄGEN IHR LAND** – Die Ausstellung zeigt Frauen, die das Land Rheinland-Pfalz in den letzten sechs Jahrzehnten mit aufgebaut und dafür Sorge getragen haben, dass die Gleichberechtigung von Frau und Mann schrittweise umgesetzt wurde. Dargestellt sind Vordenkerinnen und Pionierinnen, die sich für die Belange der Frauen in Stadt und Land einsetzen und weiter dafür sorgen, dass Frauen-

politik auf Landesebene institutionalisiert wird. Die porträtierten Frauen stehen stellvertretend für alle Frauen, die das Land mit Kreativität, Weitblick und Tatkraft mitprägen und gestalten. Durch die Ausstellung wird dokumentiert, dass es sich lohnt, für Frauenbelange und Gleichberechtigung zu kämpfen, sie macht Erfolge sichtbar.



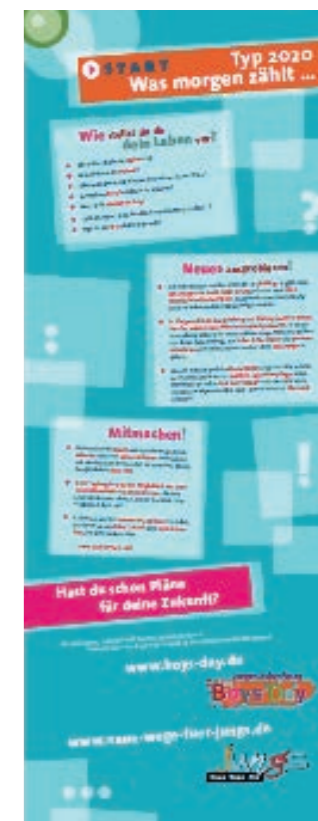
Wanderausstellung 100 Jahre Frauenwahlrecht 2018 © Susanne Christmann

## TYPE 2020 – WAS MORGEN ZÄHLT

Die Wanderausstellung ist zugleich Berufsorientierung und Diskussionsanregung. Vorgestellt werden Männer, die in „sogenannten Frauenberufen“, arbeiten. Obwohl anfangs auch Vorurteile zu überwinden waren, sind heute alle überzeugt von ihrer Entscheidung und zufrieden mit ihrer Berufswahl – das zeigen die Statements von

z.B. Altenpfleger Daniel, »Pädagogik der Kindheit«-Student Johannes oder Kaufmann für Bürokommunikation Tobias.

Quizfragen auf den Bannern regen zu einer spielerischen Auseinandersetzung mit beruflichen Neigungen, sozialen Kompetenzen und Vorstellungen von Männlichkeit und Geschlechterrollen an.







### WANDERAUSSTELLUNG – 100 JAHRE FRAUENWAHLRECHT IN DEUTSCHLAND – MEILENSTEINE DER GESCHICHTE

Die Ausstellung zeigt auf sechzehn Rollups historische Momente und politische Repräsentantinnen, die für die Gleichberechtigung von Frauen stehen. Sie schildert anschaulich den schwierigen und langen Weg von 1918 bis zum heutigen Tag. Welche Rolle hat das Frauenwahlrecht auf dem Weg zur Gleichberechtigung gespielt?

Szenische Lesung mit Barbara Ullmann und Klaus Michael Nix 2018  
© Pressestelle KV Trier-Saarburg



Und wie lässt sich der Kampf darum in die Geschichte der Frauenbewegungen einordnen? Was konnten die gewählten Frauen bewirken, welche Gesetze wurden erlassen, wie hat sich das Leben der Frauen und auch der Gesellschaft verändert? Das sind die Themen, die die Ausstellung beleuchtet.  
[www.hundertjahresfrauenwahlrecht.de](http://www.hundertjahresfrauenwahlrecht.de)

### DIE VERBORGENEN GESICHTER DER GEWALT GEGEN FRAUEN

Die Wanderausstellung thematisiert auf zwölf Rollups die vielfältigen Formen der Gewalt gegen Frauen und zeigt Wege aus der Gewaltspirale. Geschlechterbezogene Gewalt ist noch immer weitgehend ein Tabuthema. Vor allem verhindern die

Scham der Betroffenen, die Vertuschung durch die Täter, das Wegsehen der Mitmenschen und die Verharmlosung durch die Gesellschaft, dass die Gewaltspirale durchbrochen wird. Auch bei uns werden Frauen aller Altersgruppen und aus allen sozialen Schichten Opfer von häuslicher Gewalt.



### Erinnerungen an einen Meilenstein

Lebendiger Auftakt mit Laiendarstellerinnen: Eine Wanderausstellung zum Jahrestag des Frauenwahlrechts ist zurzeit im Kloster Karthaus zu sehen.

VON FLORIAN BLAES

KONZ „Frauen wählt, jede Stimme zählt!“ So hieß es am 19. Januar 1919 durch Deutschland. An diesem Tag durften Frauen in Deutschland erstmals wählen. Diese Worte konnten am Samstag auch die mehr als 150 Besucher im Festsaal des Klosters Karthaus in Konz hören. Die Gleichstellungsbeauftragten der Verbandsgemeinden und des Landkreises Trier-Saarburg haben anlässlich des 100. Jahrestags des Frauenwahlrechts eine Wanderausstellung konzipiert und für den Jahrestag aus dem Saarland zurück nach Konz geholt. Das revolutionäre und historische Datum hatte Laiendarsteller dazu bewegt, eine lebende Ausstellung auf die Bühne zu bringen.

Nachdem die Hauptorganisatorinnen Iris Molter-Abel und Anne Hennen die Zuhörer begrüßt hatten, gab es Grußworte von Joachim Weber, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Konz, und des Trier-Saarburger Landrats Günther Scharz. Zahlreiche weitere Politiker sind der Einladung der Gleichstellungsbeauftragten gefolgt.

ein großes Anliegen, dass auch möglichst viele Frauen in der Politik tätig sind. Und da wir in diesem Jahr wieder Kommunalwahlen haben, haben wir mit dieser Veranstaltung einen Akzent gesetzt, um eben für die Wahl zu werben und Frauen zu animieren, sich wählen zu lassen oder ein Mandat anzunehmen“, sagt Anne Hennen.

Als Moderatorin führte Claudia Seeling die Anwesenden durch die Zeit der Entstehung des Frauenwahlrechts. Dann wurde es im Festsaal laut, und die Blicke galten zehn Frauen in schwarzen Mänteln mit Wahlplakaten: „Frauen wählt, jede Stimme zählt“, riefen sie. Auf der

Bühne spielten die Laiendarstellerinnen folglich zehn bedeutende Frauen, die Deutschland zwischen 1918 bis heute bewegten, so dass die Ausstellung lebendig wurde. Unter anderem gab es ein Gespräch zwischen Moderatorin Seeling und Marie Juchacz im Jahr 1919. Sie war die erste Frau, die im Reichstag eine Rede halten durfte. Weiter kam Lenelotte von Bothmer zum Wort. Sie löste 1970 einen Skandal aus, weil sie als erste Frau im Bundestag eine Rede in einem Hosenanzug hielt. Ein Schmunzeln ging durch den Saal. Am Ende gab es natürlich auch noch einen Austausch mit der ersten Bundeskanzlerin Angela Merkel.

Die Frauen im Festsaal lobten die Veranstaltung: „Ich fand es super interessant, dass die Frauen, die in der Geschichte vieles erreicht haben, hier nochmals vorgestellt wurden und ihre Biografie ans Tageslicht kam“, sagt zum Beispiel Marita Sing. „Gerade hatten wir unter Frauen ein Gespräch, wie es derzeit mit dem Aufstellen der Frauen in der Politik ist. Auch angesichts der historischen Vorbilder, die heute vorgestellt wurden“, sagt Annemarie Scherf. Lachend fügt sie hinzu: „Ich halte es unbedingt für nötig, dass eine Frauenpartei gegründet wird.“

„Wir haben heute versucht, unsere Ausstellung lebendig werden zu lassen. Meilensteine der Zeit haben wir herausgestellt. Wann ist was Wichtiges passiert, wann kam die Frau das erste Mal in ein Amt? Die Darstellerinnen sollten die Ausstellung mit Leben füllen. Die Fragen zur Unterhaltung hat jeder für sich selber vorher ausgedacht“, erklärt Claudia Seeling die lebendige Ausstellung.

Nach einer Pause folgte der zweite Höhepunkt des Abends: eine musikalische Reise in die 1970er und 1980er Jahre. Sonja Pesie interpretierte starke Frauen und Sängerinnen wie Aretha Franklin und Helen Reddy. Thomas Molter schilderte anschaulich das bewegende Leben der Sängerinnen. „Mir als Gleichstellungsbeauftragte im Landkreis Trier-Saarburg ist es

Die Wanderausstellung „100 Jahre Frauenwahlrecht – Meilensteine der Geschichte“ ist noch bis zum 25. Januar im Kloster Karthaus in Konz zu sehen. Danach geht es weiter nach Mainz, Wiesbaden und Bitburg.

WWW  
volksfreund.de/videos



Moderatorin Claudia Seeling (links) hat gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten des Kreises Trier-Saarburg, Anne Hennen (Dritte von links), deren Kollegin aus der VG Konz, Iris Molter-Abel (rechts), und weiteren Frauen die Geschichte des Frauenwahlrechts im Kloster Karthaus aufleben lassen.

TV vom 22.01.2019

Rita Süßmuth besucht die Ausstellung im Bedahaus in Bitburg 2019  
© Pressestelle KV Bitburg





Frauentag 2016  
© Pressestelle KV Trier-Saarburg

**14. FEBRUAR - TANZPERFORMANCE ONE BILLION RISING** (englisch für: eine Milliarde erhebt sich) ist eine weltweite Solidaritätsbewegung von Frauen für Frauen, die im September 2012 von der New Yorker Künstlerin und Feministin Eve Ensler initiiert wurde. Die Aktion fordert ein Ende der Gewalt an Frauen und Mädchen und steht für Freiheit und Gleichberechtigung. Die „eine Milliarde“ weist auf eine UN-Statistik hin, nach der eine von

drei Frauen in ihrem Leben entweder vergewaltigt oder Opfer einer schweren Körperverletzung wird. Es ist eine der größten Kampagnen weltweit zur Beendigung von Gewalt gegen Frauen. Die Veranstaltungen finden mittlerweile in über 200 Ländern statt. Auch in unserem Landkreis wurde der speziell für diesen Tag choreografierte Tanz von vielen Schüler:innen und Frauen in Konz aufgeführt. Die Aktion fand große Resonanz.

**EQUAL- PAY- DAY**

Der Tag für gleiche Bezahlung hat seinen Ursprung in den USA und wurde 1966 vom „National Committee on Pay Equity“ (NCE) ins Leben gerufen. Das NCE ist ein Zusammenschluss von amerikanischen Frauen- und Bürgerrechtsorganisationen, Gewerkschaften sowie religiösen und beruflichen Vereinigungen. Ziel ist, auf die ungleiche Bezahlung zwischen Männern und Frauen, insbesondere afroamerikanischer Frauen, hin-

zuweisen und die Lohnlücke zu beseitigen.

In Deutschland kennzeichnet der Equal Pay Day symbolisch den Tag, bis zu dem Frauen umsonst arbeiten, während Männer seit dem 1. Januar für ihre Arbeit bezahlt werden. Laut Statistischem Bundesamt beträgt der geschlechtsspezifische Entgeltunterschied in Deutschland aktuell 18 Prozent. Das bedeutet für Frauen nicht nur ein geringeres Einkommen, sondern erhöht auch die Gefahr von Altersarmut. Während meiner Tätigkeit wurden in Zusammenarbeit mit verschiedenen Frauenverbänden und der AG kommunaler Gleichstellungsbeauftragten unterschiedliche Aktionen durchgeführt sowie die Equal-Pay-Fahne zusammen mit Landrat Stefan Metzdorf an der Kreisverwaltung gehisst.

## Veranstaltungen an Gedenk- und Aktionstagen

Schon 1791 forderte die französische Revolutionärin und Frauenrechtlerin Olympe de Gouges in ihrer Erklärung der Bürgerrechte der Frau und Bürgerin die Gleichstellung von Mann und Frau. Olympe de Gouges bezahlte ihre Forderung damals noch mit dem Tod am Schafott.

Danach gab es immer wieder Forderungen von mutigen Frauen zur

Gleichberechtigung, doch es sollte noch fast 100 Jahre dauern bis sich der Widerstand formierte und Frauen aus allen Schichten und Altersklassen gemeinsam für das Frauenwahlrecht kämpften. Immer wenn Frauen sich gesellschaftlich übergreifend solidarisierten und ihre Forderungen öffentlich vortrugen, hatten sie Chancen auf Erfolg. So entstanden im Laufe der Zeit unterschiedliche Aktionstage, deren Ziel

es nach wie vor ist, auf bestehende Ungerechtigkeiten hinzuweisen und Veränderungen einzufordern.

Diese Aktionstage boten mir einen willkommenen Anlass um auf vorhandene Problematiken und Ungerechtigkeiten hinzuweisen und Forderungen zu stellen. Im Folgenden einen kurzen Überblick über stattgefundene Aktionen und ihre Bedeutung.

### KREIS-NACHRICHTEN

Ausgabe 10 | 2022



Die Gleichstellungsbeauftragte Anne Hennen und Landrat Stefan Metzdorf hissten vor der Kreisverwaltung die Equal Pay Day-Fahne  
© Pressestelle KV Trier-Saarburg



© Pressestelle VG-Konz





### 25. NOVEMBER - INTERNATIONALER TAG ZUR BESEITIGUNG VON GEWALT GEGEN FRAUEN

Der Tag geht zurück auf die im Jahr 1960 ermordeten Schwestern Mirabal in der Dominikanischen Republik. Lateinamerikanische Feministinnen riefen 1981 den 25. November zum Gedenktag aus. Seit 2000 ist es ein von der UNO anerkannter Gedenk- und Aktionstag zur Bekämpfung von Diskriminierung und Gewalt jeder Form gegenüber Frauen. Weltweit werden an diesem Tag Protestaktionen und Veranstaltungen von Frauenverbänden und Initiativen durchgeführt. Beratungsorganisationen, Gleichstellungsstellen sowie staatliche Stellen informieren zu Hilfsangeboten und rufen zur Beendigung von Gewalt gegen Frauen und Kinder auf. In Kooperation mit dem Aktionsbündnis "Nein zu Gewalt an Frauen" wird jährlich an diesem Tag an einem Infostand in Trier auf die Problematik aufmerksam gemacht und mit der Plätzchenaktion "Gewalt kommt nicht in die Tüte", Spenden für das Frauenhaus gesammelt.

### INTERNATIONALER FRAUENTAG

Der Internationale Frauentag am 8. März wird von Gleichstellungsbeauftragten, Frauenverbänden, Gewerkschaften, Parteien und vielen anderen frauennahstehenden Organisationen genutzt, um öffentlichkeitswirksam auf Defizite in der Gleichstellung hinzuweisen, um Frauen in den Mittelpunkt zu stellen, aber auch um Erfolge in der Gleichstellungsarbeit zu feiern.

Offiziell ins Leben gerufen wurde der Tag auf der Zweiten Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz am 27. August 1910 in Kopenhagen. „Im Einvernehmen mit den klassenbewussten, politischen und gewerkschaftlichen Organisationen des Proletariats in ihrem Lande veranstalten die sozialistischen Frauen aller Länder jedes Jahr einen Frauentag, der in erster Linie der Agitation für das Frauenwahlrecht dient.“<sup>2</sup> So lautete der einstimmig angenommene Antrag, den die Sozialistin und Frauenrechtlerin Clara Zetkin eingebracht hatte. Es war die Zeit des gesellschaftlichen Auf-

bruchs und immer mehr Frauen forderten das Frauenwahlrecht, setzten sich für bessere Arbeitsbedingungen und die Gleichberechtigung ein.

Der internationale Frauentag war für mich prädestiniert zur Durchführung von Veranstaltung, um auf die Entwicklung der Frauenrechte aufmerksam zu machen und die Beendigung von Ungleichheiten und Benachteiligungen einzufordern.

Im Laufe der Jahre gelang es mir, ein breites Netzwerk von Frauenverbänden aller Couleur in einem Netzwerk zu knüpfen und eine gemeinsame Veranstaltung zum Internationalen Frauentag zu organisieren.

Gefeiert und gekämpft wurde in Sitzungssälen von Verwaltungen, im Festsaal des Palais Walderdorff und des Klosters Karthaus, in der Handwerkskammer, in der Tufa sowie in den Straßen der Stadt Trier. In Form von Vorträgen, Podiumsdiskussionen, Szenischen Lesungen, Tänzen,

Protestsongs und einem Kunstobjekt machten wir auf Probleme und Schiefen aufmerksam und forderten Geschlechtergerechtigkeit ein. Namhafte Wissenschaftlerinnen, Politikerinnen und Künstlerinnen sowie regionale Frauenchöre bereicherten und unterstützten die Veranstaltungen.

Nach sechzehn Jahren ist die Veranstaltung am Internationalen Frauentag eine etablierte Einrichtung des Netzwerks „Frauen in Bewegung“ geworden.

Frauentag 2014  
© Pressestelle KV  
Trier-Saarburg



<sup>1</sup> vgl.: Hennen / Seeling; 100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland-Von der Rarität zur Normalität; in Jahrbuch Kreis Trier-Saarburg 2018, S. 365-379

<sup>2</sup> Vgl. Renate Wurts, Der Internationale Frauentag - Wir wollen Freiheit, Frieden, Recht, Verlag Marxistische Blätter 1983, Frankfurt am Main, S. 6



# Gleichstellung steht für:

- Einen partnerschaftlichen Umgang der Geschlechter miteinander
- Den Abbau von Vorurteilen und einseitigen Rollenzuweisungen
- Die Beratung in besonderen Lebenssituationen
- Das Aufgreifen von Tabuthemen, wie Gewalt, Mobbing, sexuelle Belästigung u.a.
- Die Vernetzung von Frauengruppen, Verbänden, Vereinen und Organisationen
- Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Gleichbehandlung und gegen Diskriminierung wegen des Geschlechts

# Gleichstellung ist erreicht, wenn:

- Care Arbeit, also Familien- und Fürsorgearbeit in Haushalt, Kindererziehung und Pflege gleichberechtigt zwischen Frau und Mann aufgeteilt wird.
- Es keine Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern mehr gibt und eine armutsfreie Alterssicherung gewährleistet ist.
- Frauen und Mädchen sicher und gewaltfrei, ohne sexistische Diskriminierung im privaten und öffentlichen Raum leben können.
- Frauen in gleichem Maße wie Männer das gesellschaftliche Leben in Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, Medien und Kultur prägen.

**Frauen in Bewegung**  
Ihr starkes Netzwerk in Trier und Umgebung!

**Wir stehen für:**

- ▶ die Vernetzung von Frauengruppen, Verbänden, Organisationen und Vereinen;
- ▶ die Forderung nach Gleichstellung von Frauen in Arbeit, Familie und Gesellschaft;
- ▶ regelmäßige Fortbildungsangebote, Bildungsfahrten und öffentliche Aktionen;
- ▶ die jährliche Gestaltung des Internationalen Frauentages als öffentlichem Aktionstag.

**FÜR SIE AKTIV SIND:**

**FRAUEN IN BEWEGUNG**  
Wir sind ein überparteiliches, zuverlässiges und breitgefächertes Frauennetzwerk, das sich aktueller Herausforderungen und frauenrelevanter Belange annimmt und ihnen eine Stimme gibt.

Das Besondere unseres Netzwerks ist das Zusammenwirken vieler unterschiedlicher Frauenverbände und Organisationen.

Das Netzwerk vertritt die Interessen von Frauen in allen Lebenssituationen.

Logos: kfd, Gleichstellungsstelle für den Landkreis Trier-Saarburg, Frauen, ran an die Mäuse!, WEISSER RING, Land Frauen, KATHOLISCHE ARBEITNEHMER-BEWEGUNG, RÖMISCHE WEIN, Diakoniehilft, EVG FRAUEN, Katholischer Deutscher Frauenbund, Sozialdienst katholischer Frauen Trier, Verbandsgemeinde TRIER-LAND, KREBSGESELLSCHAFT RHEINLAND-PFALZ E.V., PSG.

# Gremien- und Netzwerkarbeit

Als Gleichstellungsbeauftragte bin ich Kraft des Amtes ein geborenes Mitglied in verschiedenen politischen Gremien und Ausschüssen wie beispielsweise im Gleichstellungs- und Jugendhilfeausschuss. In diesen Gremien habe ich als Gleichstellungsbeauftragte Rede- aber kein Stimmrecht. Meine Aufgabe besteht darin, Beschlussvorlagen zu erarbeiten und einzubringen, des Weiteren kann ich alle Vorlagen einsehen und gegebenenfalls intervenieren, wenn die Belange von Frauen und Mädchen missachtet wurden.

Gleichstellungsarbeit ist immer auch eine Querschnittsaufgabe, die sich mit allen Bereichen und Belangen von Mädchen und Frauen beschäftigt. Dazu gehört die regelmäßige Teilnahme an unterschiedlichen Arbeitskreisen und Beiräten. Zum besseren Verständnis habe ich eine Übersicht der aktuellen Arbeitsfelder sowie der Arbeit in Gremien, Ausschüssen und Arbeitskreisen erstellt.

Als Gleichstellungsbeauftragte brauche ich Verbündete und Gleichgesinnte, um über die Lebenslagen von Frauen informiert zu sein und entsprechende Maßnahmen zu initiieren bzw. an zuständiger Stelle darüber zu informieren, beispielsweise in den Kreisgremien, bei der Agentur für Arbeit oder Frauenberatungsstellen.

Mit einem entsprechenden Netzwerk, das sich aus vielen unterschiedlichen Richtungen zusammensetzt, ist es möglich, die Gleichstellungsarbeit nah an der Frau und praxisbezogen umzusetzen.

Während meiner Amtszeit gründete ich das Netzwerk Frauen in Bewegung. <sup>1</sup> Besonders wichtig war mir,

dass möglichst unterschiedliche Frauenverbände mitarbeiten. Der gemeinsame Nenner heißt Frau und ich bin sehr glücklich darüber, dass unter dem Dach Gleichstellung sowohl konfessionelle wie autonome Frauengruppen, Gewerkschafterinnen, Landfrauen, Unternehmerinnen sowie unterschiedliche Hilfs- und Beratungsorganisationen vertreten sind. Das gemeinsame Arbeiten war nicht immer konfliktfrei, doch wir haben es geschafft zusammen viele gute Projekte umzusetzen.

Viel Freude bereitete mir die Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Gleichstellungsbeauftragten aus den einzelnen Verbandsgemeinden des Landkreises. Meine Aufgabe war es die Tätigkeit der Kolleginnen zu begleiten, fachlich zu unterstützen und Impulsgeberin zu sein. Zur weiteren Professionalisierung der Tätigkeit wurden regelmäßige Arbeitstreffen und Fortbildungen organisiert und durchgeführt.

Ein Ergebnis der gemeinsamen Arbeit war der Zusammenschluss zur AG der Kommunalen Gleichstellungsbeauftragten, der mit einem neuen Logo und einem Imageflyer besiegelt wurde. Es folgten viele gemeinsame Seminare, Projekte und Veranstaltungen, beispielsweise

eine mehrjährige Kommunalpolitische Vortragsreihe „Menschen gewinnen für unsere Gemeinden“ sowie die Lebendige Ausstellung "Frauen die Geschichte schrieben"<sup>2</sup> im Kloster Karthaus in Konz.

Höhepunkt der gemeinsamen Netzwerkarbeit war der Besuch von Ministerpräsidentin Malu Dreyer im Rahmen ihrer jährlichen Sommerreise 2018 unter dem Motto „Starke Frauen – Starkes Land“.<sup>3</sup> Im Sitzungssaal der VG Trier-Land informierten wir die Ministerpräsidentin über die gemeinsame Arbeit und nutzten die Gelegenheit die Lebenslagen der Frauen vom Land und den damit verbundenen Herausforderungen zu thematisieren.

Eine Würdigung erfuhr die Gleichstellungsarbeit durch die Auszeichnung der Hermeskeiler Gleichstellungsbeauftragten Mechtild Wiescher mit der Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz für besonderes ehrenamtliches Engagement. Im Namen von Ministerpräsidentin Malu Dreyer überreichte der Präsident der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Thomas Linnertz ihr die Verdienstmedaille im Dezember 2019 im Kurfürstlichen Palais in Trier.



<sup>1</sup> vgl.: Bosch / Hennen, Frauen der Region engagieren sich – Entstehung eines Netzwerks; Jahrbuch Kreis Trier-Saarburg 2017, S. 67-71

<sup>2</sup> vgl.: Bosch; Chronik des Kreises Trier-Saarburg, Jahrbuch Kreis Trier-Saarburg 2020, S. 363

<sup>3</sup> vgl.: Bosch; Chronik des Kreises Trier-Saarburg, Jahrbuch Kreis Trier-Saarburg 2019, S. 411

# Arbeitskreise & Gremienarbeit

## GLEICHSTELLUNGSBEZOGENE ARBEITSKREISE

<p><b>5x</b></p> <p>Mitarbeit im Verbundsystem Arbeitsmarkintegration Benachteiligter in der Region Trier in den Arbeitskreisen Frauen- und Mädchenarbeit  <b>5x jährlich / halbtags / Trier</b></p>	<p><b>4-5x</b></p> <p>Mitglied im Arbeitskreis Regionaler Runder Tisch (RIGG) des Rheinlandpfälzischen Interventionsprojekt gegen Gewalt an Frauen in engen sozialen Beziehungen  <b>4- 5 x jährlich / halbtags / Trier</b></p>	<p><b>4x</b></p> <p>Quartalstreffen der Gleichstellungsbeauftragten der Region Trier  <b>4x Jährlich / ganztags / Trier, Bitburg, Wittlich, Daun</b></p>
<p><b>2x</b></p> <p>Sitzung der Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten in RLP  <b>2x jährlich / ganztags / Mainz</b></p>	<p><b>2x</b></p> <p>Sitzung der Landesarbeitsgemeinschaft der internen Gleichstellungsbeauftragten RLP / LGG  <b>2 x jährlich / ganztags / Mainz</b></p>	<p><b>1x</b></p> <p>Arbeitssitzung der Gleichstellungsbeauftragten mit dem Frauenministerium in Mainz  <b>1 x jährlich / ganztags / Mainz</b></p>
<p><b>1x</b></p> <p>Arbeitssitzung der Gleichstellungsbeauftragten mit den kommunalen Spitzenverbänden in Mainz  <b>1 x jährlich / halbtags / Mainz</b></p>	<p><b>1x</b></p> <p>Teilnahme an der Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten Deutschlands  <b>Alle 18 Monate bundesweit</b></p>	<p><b>NACH BEDARF</b></p> <p>Mitglied im Netzwerk für Gleichstellungsbeauftragte im Saar-Lor-Lux Raum  <b>Nach Bedarf</b></p>

## GREMIENARBEIT

<p><b>5x</b></p> <p>Jugendhilfeausschuss  <b>5x jährlich / 2-3 Std / Trier</b></p>	<p><b>4x</b></p> <p>Sozialausschuss  <b>4 x jährlich 2-3 Std / Trier</b></p>	<p><b>1x</b></p> <p>Ausschuss für Kreisentwicklung  <b>1x jährlich 2-3 Std / Trier</b></p>	<p><b>2-3x</b></p> <p>Ausschuss für Gleichstellung und gesellschaftliche Integration  <b>2-3 jährlich 2-3 Std / Trier</b></p>
--	--	--	---

## ARBEITSKREISE UND NETZWERKE UNTER MITWIRKUNG ODER FEDERFÜHRUNG DER GLEICHSTELLUNGSSTELLE

<p><b>2x</b></p> <p>Mitglied im Lokalen Bündnis für Familien in Saarburg  <b>2 x jährlich / halbtags / Saarburg</b></p>	<p><b>2x</b></p> <p>Mitglied im Beirat der Agentur für Arbeit  <b>2 x jährlich / 2 Std / Trier</b></p>	<p><b>2x</b></p> <p>Mitglied im Beirat für Weiterbildung  <b>z.Zt. unbesetzt</b></p>	<p><b>NACH BEDARF</b></p> <p>Kreistag / Kreisausschuss  <b>Nach Bedarf</b></p>
<p><b>3x</b></p> <p>Sitzung des Netzwerks Frauen in Bewegung  <b>3x jährlich / 2-3Std/ Trier</b></p>	<p><b>2-3x</b></p> <p>Sitzung der AG Kommunale Gleichstellungsbeauftragte der Verbandsgemeinden im LK Trier Saarburg  <b>2-3 jährlich / 2-3 Std /Trier</b></p>	<p><b>1x</b></p> <p>Mitglied im Arbeitskreis Internationaler Gedenktag: Nein, zu Gewalt an Frauen  <b>1 x jährlich / 2 Std / Trier</b></p>	



# Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ein nicht zu unterschätzendes Instrument in der Gleichstellungsarbeit ist eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit. Gleichstellung muss sichtbar sein und wahrgenommen werden. Daher sind regelmäßige Pressemitteilungen, Nachberichterstattungen und Pressekonferenzen unverzichtbar. Auch die neuen Medien können hier sehr gut unterstützend tätig sein. Allerdings sind die öffentlichen Medien frei in ihrer Ver-

öffentlichungsentscheidung und bestimmen selbst was sie für wichtig oder notwendig erachten. Doch in guter Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter:innen der Pressestelle werden alle wichtigen Informationen der Gleichstellungsarbeit in den wöchentlichen Kreisnachrichten veröffentlicht. Auch die Erstellung von Broschüren und Flyern, sowie das Publizieren von Artikeln zur Gleichstellungsarbeit im hauseigenen

Kreisjahrbuch erreichen die Öffentlichkeit. Seit einigen Jahren erscheinen regelmäßig Artikel im Kreisjahrbuch, die über die Geschichte und aktuelle Lebenslagen von Frauen berichten, beispielsweise der in 2022 erschienene Artikel ‚Frauen und Corona – Comeback des traditionellen Rollenbilds oder Chance zum Aufbruch‘.

# Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Während meiner Amtszeit arbeitete ich erfolgreich mit vielen Abteilungen innerhalb der Kreisverwaltung Trier-Saarburg zusammen. Im Rahmen dieser interdisziplinären Zusammenarbeit konnten verschiedene Projekte, teils auch mit EU-Förderung erfolgreich umgesetzt zu werden. Als beispielhaft zu nennen, wäre die Zusammenarbeit

mit der Kreisentwicklung und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft. Erfolgreich umgesetzt wurde zum einen der Wettbewerb für familienfreundliche Unternehmen in Landkreis Trier-Saarburg sowie die jährliche Veranstaltung des Unternehmerinnenfrühstücks in der Region Trier. Ebenso wurden kontinuierlich Seminare, Bildungsreisen

und Fortbildungsveranstaltungen in Kooperation mit den Volkshochschulen durchgeführt. Des Weiteren unterstützen die Jugendpflege, die Pressestelle, die Personalabteilung, die EDV und das Gesundheitsamt die Projekte der Gleichstellungsstelle. An dieser Stelle danke ich allen Kolleg:innen für die hilfreiche und gute Unterstützung.

# Fort- und Weiterbildung

Die Anforderungen an Gleichstellungsbeauftragte sind äußerst komplex und anspruchsvoll, von daher ist eine umfangreiche und qualifizierte Fortbildung für die Bewältigung des Berufsalltags unverzichtbar. Es gilt das Fachwissen permanent auf den neusten Stand zu bringen, sich wissenschaftlich fundierte Kenntnisse und Kompetenzen anzueignen und die Befähigung zu erlangen diese in Arbeitszusammenhängen selbstständig zu transferieren. Während meiner Tätigkeit habe ich mich fortwährend weitergebildet. Schwerpunktmäßig besuchte ich Fort- und Weiterbildungen, die Kenntnisse zu den rechtlichen und theoretischen Grundlagen der Gleichstellung, der

Personal- und Organisationsentwicklung sowie der Kommunikation und Persönlichkeitsentwicklung, vermittelten. Ein zweijähriges Kontaktstudium im Bereich Gender-Working- Gleichstellung im Beruf am Zentrum für Wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Mainz habe ich mit der Studienarbeit: Frauen in Führung – Ein Gewinn für Alle?! Projektbeschreibung einer Fragebogenaktion zur Steigerung des Frauenanteils in Führungspositionen, erfolgreich abgeschlossen. In Kooperation mit den Kolleginnen aus der Region Trier wurden jährliche fachliche Fachseminare für Gleichstellungsbeauftragte an der Universität Trier konzipiert und

organisiert. Themen war beispielsweise: Gleichstellungsbeauftragte und ihr Auftrag – ein Workshop für neue und erfahrene Kolleginnen im Amt der Gleichstellung, Rechte und Aufgaben der Gleichstellung nach dem LGG und der LKO, Führungskräfte, Väter und ambitionierte Frauen im Fokus von Gleichstellungsarbeit. Die Kolleginnen lernten wie sie mit den ihnen zugestandenen Ressourcen (Arbeitszeit, Ausstattung, Beteiligung) an der Erfüllung ihre Aufgabe in der Kommune mitwirken konnten und Schwerpunkte zu setzen. Die zahlreichen Teilnehmerinnen, u.a. aus Luxemburg und dem Saarland schätzten dieses regionale, professionelle Angebot sehr.

# Tätigkeit der Gleichstellungsbeauftragten nach dem Landgleichstellungsgesetz LGG

Das im Jahr 1995 erlassene und 2015 novellierte Landesgleichstellungsgesetz ist die Grundlage des öffentlichen Dienstes für eine erfolgreiche Frauen- und Gleichstellungspolitik in Rheinland-Pfalz. Denn trotz der gesetzlichen Regelungen gibt es in Sachen Gleichstellung immer noch Handlungsbedarf. Dies zeigt sich insbesondere in der nach wie vor bestehenden Unterrepräsentanz von Frauen in Führungsfunktionen, Gremien und höheren Entgelt- und Besoldungsgruppen auch in unserem Haus der Kreisverwaltung Trier-Saarburg.

Meine Aufgabe ist die Unterstützung der Dienststellenleitung bei der Durchführung des Landesgleichstellungsgesetzes und anderer Vorschriften zur Verwirklichung der Gleichstellung von Mann und Frau. Dazu gehört die Teilnahme an Vorstellungsgesprächen, die Mitwirkung bei der Erstellung des Gleichstellungsplans, ein regelmäßiger Austausch mit dem Büroleiter, die jährliche Organisation der Versammlung der weiblichen Beschäftigten, das Führen von Beratungsgesprächen beispielsweise bei Beschwerden von weiblichen Beschäftigten über Belästigungen und sexuelle Belästigungen am Arbeitsplatz. Das Organisieren und Durchführen von Inhouseschulungen sowie regelmäßige Fort- und Weiterbildung und die Teilnahme an den zweimal jährlich stattfindenden Gleichstellungstagungen in Mainz.

Zu Beginn dieser Tätigkeit stand die Erstellung des Gleichstellungsplans ins Haus. Dazu entwickelte ich einen Online-Fragebogen unter dem Thema: Wie sehe ich meine Zukunft in der Verwaltung? Alle Mit-

arbeitenden des Hauses konnten an der Aktion teilnehmen. Nach der Auswertung der Ergebnisse lud ich die Beschäftigten zu verschiedenen Workshops ein, um Handlungsempfehlungen heraus zu arbeiten. Die Empfehlungen flossen in den neuen Gleichstellungsplan mit ein.

Am 30. Juni 2020 waren in der Verwaltung 333 Frauen (64 Prozent) und 184 Männer (36 Prozent) beschäftigt. Von 333 weiblich Beschäftigten arbeiten 54 Prozent in Vollzeit und 46 Prozent Teilzeit, nur 7 Prozent der 13 Männer arbeiten in Teilzeit.

Obwohl fast zwei Drittel der Beschäftigten weiblich sind, besteht in den höheren Besoldungsgruppen eine Unterrepräsentanz der weiblichen Beschäftigten. Die Führungsebene der Kreisverwaltung Trier-Saarburg (Geschäftsbereichs-, Abteilungsleitung) ist männlich.

Lediglich in stellv. Abteilungsleitungen sowie Referatsleitungen sind Mitarbeiterinnen eingesetzt. Leicht erhöht hat sich die Zahl der weiblichen Referatsleitungen auf 30 Prozent.

Auf Anregung der Gleichstellungsstelle bietet die Personalabteilung eine mehrtägige Inhouseschulung nach dem Züricher Ressourcenmodell für weibliche Beschäftigte an. Ziel ist es, mehr Frauen für Führungsaufgaben zu gewinnen. Erste Erfolge sind bereits sichtbar, drei Teilnehmerinnen des Seminars bewarben sich auf Leitungsstellen, zwei Frauen erhielten die Stelle.

Eine weitere Maßnahme, die in Kooperation mit der Pressestelle und der Personalabteilung in einem län-

geren Prozess verwirklicht wurde, war die Umsetzung der Verwaltungsvorschrift zur geschlechtergerechten Sprache.

Auch wenn es viele als überflüssig ansehen und sich nur schwer oder widerwillig von der Gebrauchsgewohnheit des generischen Maskulinums verabschieden wollen, so ist doch die geschlechtergerechte Sprache eine elementare Voraussetzung für die Gleichberechtigung. Sprache ist mächtig, Sprache formt Vorstellungen und erzeugt Bilder in unseren Köpfen und das bleibt nicht folgenlos. Eine geschlechtergerechte Sprache macht die individuellen Leistungen der Geschlechter sichtbar.





## Fazit

Vieles hat sich in den letzten Jahrzehnten verändert und verbessert, doch wir sind noch nicht am Ziel. Frauen erzielen bessere Schul- und Studienabschlüsse, erobern neue berufliche, auch aus rein männlich geprägte Domänen. Allerdings fehlen sie nach wie vor in Spitzenpositionen und Leitungsebenen. Gerade hier ist eine Parität besonders wichtig, hier werden Entscheidungen gefällt von deren Konsequenzen Frauen sehr oft unverhältnismäßig stark betroffen sind.

In der Corona Pandemie waren es überwiegend Frauen, die wegen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ihre Erwerbstätigkeit reduzierten oder ganz aufgaben. Die bekannte Soziologin und Professorin Jutta Allmendinger sprach sogar davon, dass Frauen eine Retraditionalisierung erleben und es zur Rückkehr der klassischen Rollenverteilung von Frauen und Männern kommt. Diese Befürchtung hat sich im Nachhinein glücklicherweise nicht bestätigt.

Immer gibt es noch staatliche Leistungen, die eine traditionelle Aufgabenteilung fördern, hier ist vor allem das sogenannte „Ehegatensplitting“ zu nennen. Zusammen mit der kostenlosen Mitversicherung und geringfügiger Beschäftigung (Mini- und Midijobs) verführt es dazu, im Hier und Jetzt zu denken und die Folgen völlig auszublenden. Nicht versicherungspflichtige Arbeit und Teilzeitarbeit bremsen die berufliche Entwicklung von Frauen und bringen weniger Rentenpunkte.

Eine neue und große Herausforderung gibt es in Bezug auf die Digitalisierung, die immer größeren Einfluss auf die Arbeitswelt und

unseren Alltag nimmt. Digitale Technik gilt oft als neutral. Dabei wird jedoch nicht berücksichtigt, dass die Entwicklung und der Einsatz digitaler Technologien, beispielsweise die Entwicklung der Algorithmen in Computersystemen und die Auswahl der dafür notwendigen Daten, auf Entscheidungen beruhen, die von Menschen, zu meist Männern, getroffen werden.

Die Digitalisierung hat Einfluss auf unsere Tätigkeiten, Arbeitsaufgaben, Arbeitsinhalte und Arbeitsorganisation. Die Konsequenz sind veränderte Anforderungen und Kompetenzen für alle Menschen, ob beruflich oder privat.

Dies betrifft einerseits die Arbeitsbewertung und Entgeltfindung und andererseits das alltägliche Leben der Menschen. Studien belegen, dass eine mangelnde Berücksichtigung wesentlicher Anforderungen an frauendominierte Tätigkeiten zu ihrer Unterbewertung und vergleichsweise zu geringeren Bezahlung führt. Das bedeutet die Lohnschere wird nicht kleiner, sondern vielleicht sogar noch größer.

Im Kontext der Digitalisierung geht es dabei insbesondere um die geschlechtergerechte Technikentwicklung und Technikgestaltung; einen geschlechtsunabhängigeren Zugang zu digitalisierungsbezogenen Ressourcen sowie einer eigenständigen wirtschaftlichen und sozialen Sicherung durch gleichberechtigte Integration in die digitalisierte Wirtschaft.

Die Metoo-Debatte hat eine längst überfällige Diskussion angestoßen und langsam ist ein Umdenken und mehr Sensibilität für das The-

ma Gewalt gegen Frauen und sexualisierte Gewalt in der Gesellschaft spürbar. Im Jahr 1997 wird die Vergewaltigung in der Ehe strafbar, das in 2002 in Kraft getretene Gewaltschutzgesetz erlaubt zum ersten Mal die Wegweisung eines Täters bei häuslicher Gewalt aus der gemeinsamen Wohnung. Erst im Jahr 2016 wird das Gewaltschutzgesetz gegen sexualisierte Gewalt verschärft, endlich wird klar:

### Nein heißt Nein!

Mit der Umsetzung der Istanbul Konvention in 2018 sind auch die Kommunen in der Pflicht, Maßnahmen gegen Gewalt an Frauen zu ergreifen.

Nicht zuletzt bedarf es eines gesamtgesellschaftlichen Umdenkens der traditionellen Geschlechterrollen von Frauen und Männern. Daseinsvorsorge und Familienarbeit muss unabhängig vom Geschlecht ausgeübt werden und darf nicht länger als sekundäre Tätigkeit gelten.

Rückblickend betrachtet hat die Emanzipation der Frauen maßgeblich zum heutigen Wohlstand beigetragen. Das haben auch viele Männer verstanden. Insbesondere in den jüngeren Generationen findet sich auf beiden Seiten ein vermehrtes Bewusstsein und Engagement für die Gleichstellung der Geschlechter und die Beseitigung von Ungerechtigkeit.

Das macht mir Hoffnung, denn Geschlechtergerechtigkeit lässt sich nur gemeinsam umsetzen.

**2018 AUSBLICK**

**ZUKÜNFTIGE HERAUSFORDERUNGEN**

100 Jahre Frauenwahlrecht – das ist ein Grund zu feiern! Aber auch ein Grund, zusätzliche Entwicklungen einzufordern! Denn trotz aller Fortschritte, die aus der Frauenbewegung und der Gleichstellungspolitik resultieren, sind traditionelle Geschlechterstereotype und Verhaltensmuster weiterhin wirksam.

**Gleichstellung ist unter anderem dann erreicht, wenn Frauen und Männer:**

- in gleichem Maße das gesellschaftliche Leben in seinen politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Facetten prägen,
- gleichberechtigt und selbstbestimmt in allen Belangen und Phasen ihres Lebens leben,
- ihren eigenen Lebensunterhalt und eine armutsfeste Alterssicherung, gestützt auf gute Aus- und Weiterbildung, gleiche Entlohnung sowie gleichberechtigten Zugang zum Arbeitsmarkt erwirtschaften,
- sich gleichberechtigt Familien- und Fürsorgearbeit in Haushalt, Kindererziehung und Pflege unter Beibehaltung ihrer eigenständigen Existenzsicherung teilen,
- gleichberechtigt an den Ressourcen des Landes partizipieren,
- sicher, gewaltfrei und ohne sexistische Diskriminierungen im privaten wie im öffentlichen Raum leben,
- sich frei in ihrer Persönlichkeit entfalten und in ihrer Vielfalt wahrgenommen und geachtet werden.

AUS DEN LEITSÄTZEN ZUR GLEICHSTELLUNG DER SENATSVERWALTUNG FÜR ARBEIT, INTEGRATION U. FRAUEN, BERLIN

**Was vor 100 Jahren erkämpft wurde – das Frauenwahlrecht – gilt es heute zu bewahren und fortzuführen, indem Frauen wählen und sich wählen lassen – und dadurch mitentscheiden und mitbestimmen.**



## Anhang

### 2019 AUSZEICHNUNG DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN MECHTILDE WIESCHER MIT DER VERDIENSTMEDAILLE DES LANDES RHEINLAND-PFALZ

Der Präsident der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Thomas Linnertz überreichte im Namen der Ministerpräsidentin Malu Dreyer die Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz an Mechtilde Wiescher, Gleichstellungsbeauftragte der Verbandsgemeinde Hermeskeil. Mechtilde Wiescher arbeitet seit 2003 als ehrenamtliche Gleichstellungsbeauftragte und setzt sich seitdem auch über die Verbandsgemeinde Hermeskeil hinaus für die Umsetzung der verfassungsrechtlichen Gleichstellung von Frauen und Männern ein. Auch in der Kommunalpolitik war sie aktiv: Mehr als 30 Jahre war sie Mitglied des Gemeinderates ihres Heimatortes Gusenburg und 20 Jahre im Verbandsgemeinderat Hermeskeil. Die Martinustafel in Hermeskeil hat sie 2009 mitbegründet und engagiert sich seitdem dort im Vorstand.

Mit der Verdienstmedaille ehrt die Ministerpräsidentin das besondere ehrenamtliche Engagement von Mechtilde Wiescher. Gleichzeitig soll mit der Auszeichnung das besondere Engagement für Gleichstellungsarbeit vor Ort stärker sichtbar gemacht werden.



© Foto Pressestelle add.rlp



### KURZBESCHREIBUNG DER VERANSTALTUNGEN ZUM INTERNATIONALEN FRAUENTAG

Nach sechzehn Jahren ist die Veranstaltung des Internationalen Frauentags eine etablierte Einrichtung des Netzwerks ‚Frauen in Bewegung‘ geworden. Ziel ist es, die gesellschaftspolitischen Forderungen erlebbar zu vermitteln, zu informieren und zu sensibilisieren ohne zu moralisieren und somit den Spagat zwischen Traditionellem und Modernem zu wagen. Alle zwei Jahre gestalten die Netzwerkpartnerinnen den Internationalen Frauentag als öffentlichen Aktionstag. Darüber hinaus werden Fortbildungen, Bildungsfahrten und Veranstaltungen zu aktuellen Themen organisiert.

Hier nun eine Kurzbeschreibung der stattgefundenen Veranstaltungen am Internationalen Frauentag.

Unter dem Motto **GLEICHE CHANCEN UND RECHTE FÜR FRAUEN** wurde im **JAHR 2007** zum ersten Mal im Sitzungssaal der Kreisverwaltung Trier-Saarburg der Internationale Frauentag gefeiert. Die Kreisarchivarin Barbara Weiter-Matysiak beleuchtete in ihrem Vortrag die „Geschichte des Internationalen Frauentags“ und den Kampf der Mütter, Großmütter und Urgroßmütter, die für die Rechte der Frauen im sozialen, gesellschaftlichen und privaten Leben eingetreten sind. Sieben im Landkreis lebende Migrantinnen berichteten aus ihrer persönlichen Perspektive über „die Rolle der Frau im Ausland.“ Zur aktuellen „Situation von Frauen im Jahr 2007“ referierte Uta Hemmerich-Bukowski.

Im **JAHR 2008** stand die Veranstaltung anlässlich des Internationalen Frauentags in der Kreisverwaltung Trier-Saarburg unter dem Motto **NATÜRLICH GLEICHWERTIG**. Das Gesellschaftsbild der Frau im 21. Jahrhundert, so lautete der Vortrag von Henny Engels, Politologin und Geschäftsführerin des Deutschen Frauenrats. Es folgte eine Podiumsdiskussion mit verschiedenen Repräsentantinnen aus den regionalen Frauenverbänden und die Kabarettistin Gabriele Backendorf betrachtete die vielfältigen Frauenrollen aus der Perspektive „Hausgemachte Mutation“. Im Foyer der Kreisverwaltung wurden die Ausstellungen „Frauen prägen ihr Land“ & „Frauen International“ gezeigt und die Sopranistin Beatrice Bergérs begeisterte die Gäste mit ihrem stimmungsvollen Gesang.

**FRAUEN ZEIGEN VIELFALT!** Frauen zeigt eure Vielfalt!, so lautete das Motto des Internationalen Frauentages **2009**. Zahlreichen Frauenverbänden bot die Veranstaltung in der Musikaula des Auguste-Viktoria-Gymnasiums eine Plattform sich darzustellen. Es galt, den Netzwerkgedanken umzusetzen, Kontakte und Verbindungen zu knüpfen, vorhandene Kompetenzen zu erweitern und Zeit für Informations- und Erfahrungsaustausch zu finden. Das kulturelle Rahmenprogramm gestalteten die Frauenchöre Polyhymnia und Kalinka.

**GOLDMARIE ODER PECHMARIE – AUSWIRKUNGEN DER FINANZKRISE AUF FRAUEN**, unter diesem Titel ging es am Internationalen Frauentags **2010** im großen Sitzungssaal der Kreisverwaltung Trier-Saarburg um die Frage, wie sich die Finanzkrise auf Frauen auswirkt. Die Sozialwissenschaftlerin Dr. Gisela Notz argumentierte in ihrem Vortrag, dass die Folgen der Finanzkrise nicht neutral in Bezug auf Männer und Frauen zu sehen seien und dass insbesondere aufgelegte Konjunkturprogramme oft die Bereiche unterstützen, in denen überwiegend Männer arbeiten. Die Kabarettistin Gabriele Backendorf hatte sich das Thema Geld ist Macht vorgenommen und stellte auf höchst amüsante Weise dar, wie Frauen und auch Männer damit umzugehen wissen. Die musikalische Unterhaltung übernahm der Frauenchor Polyhymnia.

Zum 100. Mal jährte sich der **INTERNATIONALE FRAUENTAG IM JAHR 2011** und es wurde unter dem Motto **GESTERN – HEUTE – MORGEN** im Tagungszentrum der Handwerkskammer Trier gefeiert. Unter der Anleitung der Schauspielerin Barbara Ullmann stellten die Mitglieder des Netzwerks in einem „Zeitreisen-Café“ zehn Frauengeschichten aus den letzten 100 Jahren vor. Frauen, die stellvertretend für die vielen stehen, die sich immer wieder für die Belange von Frauen einsetzten, die auf Benachteiligungen aufmerksam machten, sich für mehr Geschlechtergerechtigkeit engagierten und auf Veränderungen hinarbeiteten. Das kulturelle Rahmenprogramm gestalten der Saar-Mosel-Frauenchor Konz.

Im **JAHR 2012** stand das Thema **HEUTE FÜR MORGEN ZEICHEN SETZEN – FRAUENARBEIT EXISTENZSICHERND GESTALTEN** im Mittelpunkt der Veranstaltung im Tagungszentrum der Handwerkskammer Trier. Unter diesem Motto wurden unterschiedliche Erwerbsbiographien von Frauen in kurzen szenischen Spots dargestellt. Anschließend diskutierten im Podium Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Gewerkschaft, Unternehmen, Sozialverbänden und der Rentenanstalt über tragfähige Zukunftsmodelle.

Parallel dazu lud die Handwerkskammer Trier alle Besucherinnen und Besucher ein, aktuelle Projekte und Maßnahmen für junge Frauen und Umschülerinnen vor Ort zu besichtigen. Der Saar-Mosel-Frauenchor Konz gestaltete das kulturelle Rahmenprogramm.

Unter dem Motto **FRAUEN IN BEWEGUNG** gestaltete das Netzwerk den Internationalen Frauentag **2014** mit neuen und attraktiven Angeboten und lud an zehn verschiedenen Standorten in der Trierer Innenstadt zu Workshops und Mitmachaktionen ein. Gestartet wurde mit einem interaktiven Kunstobjekt der Künstlerin Jutta Limburg aus bunten Würfeln, das die Geschichte von Frauen beleuchtete und den Besucherinnen die Möglichkeit bot, ihre Gedanken und Forderungen auf den vielen bunten Kartons aufzuschreiben. Beim gemeinsamen Abschluss am Abend im großen Saal der TUFA Trier nutzten mehr als 150 Gäste die Gelegenheit zum Tanzen und Feiern.



Im Jahr **2016** wurde der Internationale Frauentag als After-Work-Party im großen Saal der TUFA Trier unter dem Motto **FRAUEN IN BEWEGUNG** gefeiert. Neben der Präsentation und Vorstellung des vielfältigen Angebots der teilnehmenden Verbände und Institutionen rückte die Veranstaltung schwerpunktmäßig das Problem der weltweiten Gewalt gegen Frauen in den Fokus. Vorgestellt wurde die globale Kampagne ‚One Billion Rising‘ (eine Milliarde erhebt sich), die sich für ein Ende der Gewalt gegen Frauen und Mädchen einsetzt und für Gleichstellung kämpft. Der Song Break the Chain (Zerbrich die Ketten) die Hymne der Kampagne wurde von einigen Akteurinnen des Netzwerks als Tanz aufgeführt. Gerne folgten die Gäste der Einladung zum Mittanzen und zeigten damit eindrücklich, wie stark Frauen sind, wenn sie sich zusammenschließen.

Im Jahr **2018** stand die Veranstaltung im Sitzungssaal der Kreisverwaltung Trier-Saarburg zum Internationalen Frauentag ganz im Zeichen des Jubiläums **100 JAHRE FRAUENWAHLRECHT IN DEUTSCHLAND**. Neben der Eröffnung der neu konzipierten Wanderausstellung "100 Jahre Frauenwahlrecht – Meilensteine der Geschichte" und einem musikalischen Rahmenprogramm der Frauenchöre Polyhymnia und Saar-Mosel-Frauenchor war der Höhepunkt die Szenische Lesung "Heraus aus der Finsternis!" – Vier Generationen in vier Bildern mit Barbara Ullmann und Klaus Michael Nix. In der Lebendigen Ausstellung "Frauen die Geschichte machten" schlüpfen zwölf Laiendarstellerinnen in die Rolle von repräsentativen Politikerinnen und gaben einen Einblick in das Zeitgeschehen.

Im Jahr **2020** wurde der Internationale Frauentag unter dem Motto **FRAUEN UND BILDUNG** im Rokosaal des Kurfürstlichen Palais in Trier in Kooperation mit dem Zonta-Club Trier gefeiert. "Höchste Zeit für den Wandel – wie Frauen und Männer nur gemeinsam erfolgreich und nachhaltig die (Arbeits-) Welt verbessern", so lautete das Thema des Vortrags von Prof. Dr. Julia Sander, ehemalige Kanzlerin und Geschäftsführerin der EBS Universität für Wirtschaft und Recht. Die „Just Sing“- Organisatorin Julia Reidenbach studierte mit dem Publikum das Lied **I can't keep quiet** ein. Nicht mehr schweigen können – diese Botschaft vermittelt das Lied, das als inoffizielle Hymne des Frauenprotestmarsches in Washington D.C. von 2017 gilt. Genau diese Botschaft haben die rund 200 Besucherinnen und Besucher der Benefizveranstaltung lautstark geteilt. Auch die Ausstellung 100 Jahre Frauenwahlrecht konnte im Foyer des Palais besucht werden.

Zur traditionellen Veranstaltung anlässlich des Internationalen Frauentages **2022** hatte das Netzwerks **FRAUEN IN BEWEGUNG** ins Rathaus nach Waldrach eingeladen. Gezeigt wurde der Film „Die Unbeugsamen“, der Film zeigt wie hart sich die Frauen der Bonner Republik ihre Beteiligung an den demokratischen Entscheidungsprozessen erkämpfen mussten. Die historischen Filmaufnahmen von Bundestagsdebatten schilderten anschaulich eine emotional bewegende Chronik westdeutscher Politik von den 50er Jahren bis zur Wiedervereinigung.

Im Focus, des von Dr. Claudia Seeling moderierten Filmgesprächs stand die Forderung nach mehr Frauen in die Politik. Parteiübergreifend waren sich die regionalen Kommunalpolitikerinnen einig, dass Frauen an allen politischen Entscheidungsgremien beteiligt sein müssen. Gerade der Krieg in der Ukraine und das damit verbundene Leid der Bevölkerung zeige deutlich wie wichtig es ist, dass Frauen in allen gesellschaftlichen Bereichen vertreten sein müssen.

**Existenzsicherung für Frauen**  
**Infoveranstaltungen**  
**Hier können Sie punkten!**

Karriere, Erfolg, Altersvorsorge, Frauenpotenziale, Rente

♀ ♂ ♂  
 ♂ ♀ ♀  
 ♀ ♀ ♂

*Gleichstellungsstellen der Landkreise*  
 Bernkastel-Wittlich | Eifelkreis Bitburg-Prüm | Trier-Saarburg | Vulkaneifel

# Herausgabe von Broschüren und Flyern



**Der Minijob**  
 Da ist mehr für Sie drin!

♀

- Ihr Recht
- Arbeitsvertrag
- Midijob
- Riester-Förderung
- Tariflohn
- Krankenversicherung
- Urlaub
- Steuern
- Lohnfortzahlung

Informationen und Tipps zur geringfügigen Beschäftigung



# Frauen in Bewegung

Ihr starkes Netzwerk in Trier und Umgebung!

## WERKSCHAU 2020

Ein Einblick in die Projekte des Netzwerks „Frauen in Bewegung“



# 2020

Einladung zum **Unternehmerinnenfrühstück**  
am Samstag den 27.06.2020 um 9.30 Uhr  
Kreisverwaltung des Eifelkreises

Im Programm:  
**Fachvortrag zum Alleinstellungsmerkmal**

Frauen als Fachkräfte gewinnen

## Chancen erkennen und ergreifen!

Eine Informationsveranstaltung für arbeitssuchende Frauen und Unternehmen


08.10.2015 Beginn 17:30 Uhr  
Industriepark Region Trier, Föhren  
Europa-Allee 1

# 100 Jahre Frauenwahlrecht

## LEBENDIGE AUSSTELLUNG

Frauen die Geschichte schrieben

19. Januar 2019 um 19 Uhr  
im Kloster Karthaus  
Brunostraße 23, Konz



Gefördert von: Bundesministerium für Arbeit, Frauen, Jugend und Familie  
Im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben!  
Gleichstellungsbeauftragte  
junerko Jugendnetzwerk Konz e.V.

**Frauen in der Kommunalpolitik**  
Die einzige Bürgermeisterin im Landkreis Trier-Saarburg war lange Zeit Christiane Horsch. In der Verbandsgemeinde Schweich wurde die CDU-Politikerin zur neuen Bürgermeisterin gewählt. Überraschend setzte sie sich gleich im ersten Wahlgang mit 50,9 % der Stimmen durch. Seit 1.1.2018 hat auch die VG Ruwer mit Stephanie Nickels (CDU) eine Bürgermeisterin.

14. Wann wurde Christiane Horsch gewählt?  
 1991 (S)     2001 (N)     2011 (G)

# NA, HÄTTEN SIE'S GEWUSST?

Tragen Sie die Buchstaben der richtigen Antworten in der Reihenfolge ein und erfahren Sie das Lösungswort!

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14

Bildnachweise: joomla.org

1961?

1949?

1918?

# Quiz

100 Jahre Frauenwahlrecht  
Meilensteine der Geschichte

# Jubiläumsveranstaltung 100 Jahre

Frauenwahlrecht in Deutschland  
Freitag, 09.03.2018 | 17 Uhr

Sitzungssaal der Kreisverwaltung Trier-Saarburg  
Willy-Brandt-Platz 1



# 100 JAHRE FRAUENWAHLRECHT

## WANDERAUSSTELLUNG

Meilensteine der Geschichte – Termine 2018

## Gleichstellungsarbeit & Frauen packen es an – auch digital!

# 2021



Gleichstellungsstellen der Landkreise  
Mosel, Saar, Eifel, Kyllburg, Prüm, Völklingen, Wittlich

## Gemeinsam stark!

Die Gleichstellungsbeauftragten deiner Region im Überblick





# Impressionen



Arbeitsitzung der Gleichstellungsbeauftragten in Grimburg



Fortbildung an der Uni Trier



Demonstration der BAG in Karlsruhe  
© BAG Berlin



© Pressestelle KV Trier

Frauentag 2018 mit Katharina Barley



Seniorinnenarbeit über Grenzen in Luxemburg 2015 © Foto kfd Trier



Seniorinnenarbeit über Grenzen in Luxemburg 2015 © Foto kfd Trier



Abschlussprojekt "Mehr Frauen in die Kommunalpolitik" in der Synagoge in Wittlich (2014)



Austausch mit Andreas Steier, ehemaliges Mitglied des Bundestages





Kunstprojekt Frauentag 2014  
© Pressestelle KV Trier-Saarburg



Kunstprojekt Frauentag 2014  
© Pressestelle KV Trier-Saarburg



Preisverleihung Familienfreundliche Betriebe in Saarburg  
© Pressestelle KV Trier-Saarburg



Sitzung LAG / RLP mit  
Ministerin Irene Alt  
© pressestelle des miffki.rlp



Frauentag 2011, Handwerkskammer Trier  
© Pressestelle KV Trier-Saarburg



Frauentag 2012, Handwerkskammer Trier  
© Pressestelle KV Trier-Saarburg



Logoentwicklung mit Studentinnen  
der Hochschule Trier (2013)  
© Pressestelle KV Trier-Saarburg



Frauentag 2012 mit dem  
Saar-Mosel Chor  
© Pressestelle KV Trier-Saarburg



Unternehmerinnenfrühstück der Region  
Trier 2022 © Pressestelle KV Daun



Vorstellung des Projekts "Seniorinnenarbeit ohne  
Grenzen" (2014) © Pressestelle KV Trier-Saarburg



# Impressum

## **Herausgeberin**

*Kreisverwaltung Trier-Saarburg*

*Gleichstellungsbeauftragte*

*Anne Hennen*

*Willy-Brandt-Platz 1*

*54290 Trier*

*[www.trier-saarburg.de](http://www.trier-saarburg.de)*

*[gleichstellungsbeauftragte@trier-saarburg.de](mailto:gleichstellungsbeauftragte@trier-saarburg.de)*

## **Layout**

*Jennifer Tatarinov*

***Trier im September 2022***



